

GRUNDTVIG: TRENDS IN DER ANTRAGSRUNDE 2009

Michael Marquart

Das EU-Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen ist nun seit gut zweieinhalb Jahren am Start. Und insbesondere im Programm GRUNDTVIG gibt es seit diesem Jahr eine Erweiterung der bestehenden Fördermöglichkeiten um verschiedene neue Aktionen.

Im Folgenden sollen daher zum einen der Entwicklung der bereits etablierten Aktionen im Programm GRUNDTVIG nachgegangen sowie Trends bei der Antragstellung aufgespürt werden. Zum anderen werden die in diesem Jahr neu angelaufenen Aktionen kurz vorgestellt.

Mit einem Budget von fast sieben Milliarden Euro für 2007 bis 2013 fördert das EU-Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen den europäischen Austausch von Lernenden und Lehrenden sowie die europäische Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen in den Bereichen Schulbildung, Hochschulbildung, berufliche Bildung und allgemeine Erwachsenenbildung. Das Ziel besteht darin, durch lebenslanges Lernen zu einer fortschrittlichen wissenschaftlichen Gesellschaft mit nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung und sozialem Zusammenhalt beizutragen (vgl. den Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. November 2006 über ein Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens (1720/2006/EG), S. 4).

Im Programm GRUNDTVIG, dem Programm für die allgemeine Erwachsenenbildung, stehen in Deutschland jährlich gut vier Millionen Euro als Fördermittel für dezentrale Aktionen zur Verfügung. Seit diesem Jahr verteilen sich die Fördermittel jedoch nicht nur auf die seit einigen Jahren etablierten Aktionen der Lernpartnerschaften und der individuellen Fortbildung für Beschäftigte in der Erwachsenenbildung, sondern auch auf neue Aktionen: Besuche und Austausch, Assistent/

inn/en, Workshops sowie Freiwilligenprojekte für ältere Menschen.

Eine genaue und ausführliche Beschreibung aller hier angesprochenen Aktionen findet sich unter:



www.na-bibb.de/uploads/lebenslanges_lernen/pll_2009_fiches_de.pdf

Entwicklung in den etablierten Aktionen

Im Bereich der mittlerweile gut etablierten *Lernpartnerschaften* sind die Antragszahlen seit 2007 konstant steigend¹. So wurden, nach 215 Anträgen im Vorjahr, zu dieser Antragsrunde 230 Anträge von deutschen Einrichtungen eingereicht, von denen nach derzeitigem Stand 139 Anträge gefördert werden können (im Vorjahr 119). Erfreulich ist zudem, dass die seit diesem Jahr angebotene Förderpauschale für 24 Mobilitäten (grenzüberschreitende Rei-

1 Der Vergleich zu den Antragszahlen der Vorjahre ist erschwert, da bis 2007 die Förderung nicht zweijährig, sondern jährlich beantragt werden musste. Informationen über die Förderzahlen vor 2007 finden sich in dem Bilanz-Heft »Umsetzung der Aktion GRUNDTVIG in Deutschland 2001 bis 2006« unter www.na-bibb.de/publikationen_159.html?PAGE=artikel_detail&artikel_id=98.

sen einer Person zu einer am Projekt beteiligten Partnereinrichtung), die vor allem die Lernenden noch aktiver in das jeweilige Projekt einbinden soll, für 21 Institutionen bewilligt werden konnte.

Auch die hohe Zahl von *Neuantragstellern*, d.h. von Institutionen, die in den letzten fünf Jahren keinen Förderantrag für Lernpartnerschaften gestellt haben, ist in diesem Jahr beachtlich: Weit mehr als die Hälfte aller bewilligten Lernpartnerschaften sind Neuanträge. Das lässt vermuten, dass das Interesse an europäischer Zusammenarbeit in Deutschland nach wie vor wächst und diese Form der prozessorientierten Projektarbeit aufgrund der relativ unkomplizierten Art der Förderung der richtige Ansatz ist.

Inhaltlich wurden in dieser Antragsrunde die Themen interkulturelles Lernen, neue Lehr- und Lernmethoden sowie bürgerschaftliches Engagement besonders häufig beantragt. Daneben setzt sich auch in diesem Jahr der Trend fort, dass managementorientierte Themen, wie Bildungsmanagement oder Qualitätssicherung, deutlich unterrepräsentiert sind.

Der Bereich der individuellen Fortbildung für Beschäftigte in der Erwachsenenbildung, das *In-Service-Training*, ist seit diesem Jahr so umgestaltet, dass ausschließlich Besuche von Fortbildungskursen im europäischen Ausland gefördert werden. Trotz dieser Einschränkung sind auch hier die Antragszahlen seit 2001 steigend. Bereits zu den ersten beiden Antragsrunden 2009 liegen 451 Anträge vor, so dass ein deutliches Übersteigen der Zahl des Vorjahres in der dritten Antragsrunde zu erwarten ist.

Auffällig ist hier auch in diesem Jahr wieder die hohe Zahl von nicht förderfähigen Anträgen, d.h. solchen, die aufgrund von fehlenden formalen Angaben (z.B. Unterschrift, Stempel, Bestätigungen) abgelehnt werden müssen. Trotz intensiver Beratung der Antragsteller im Vorfeld bleibt seit Jahren die Quote

Abbildung 1: Entwicklung der Antragszahlen im In-Service-Training

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*
Anträge	143	170	195	232	235	226	385	475	451
Förderungen	128	142	163	192	170	167	173	232	174
Frauen	78	118	124	137	114	130	138	188	131
Männer	50	24	39	55	56	37	35	44	43

* Hier sind nur die ersten beiden Antragsrunden 2009 berücksichtigt.

der ungültigen Anträge mit ca. 25 bis 30 Prozent relativ hoch.

Dennoch ist festzuhalten, dass die Qualität in diesem Jahr insgesamt gestiegen ist. So beantworten die meisten Antragsteller die notwendigen Fragen ausführlich und gut nachvollziehbar, so dass die wenigen Anträge, die nur aus einem Satz zu jeder Frage bestehen, so gut wie keine Chance auf Förderung haben.

Neue Aktionen

Die Aktion *Besuche und Austausch* war bisher in die Aktion *In-Service-Training* integriert und beinhaltet informelle Lernaufenthalte im europäischen Ausland, um beispielsweise an einer Konferenz teilzunehmen, Praktika zu absolvieren oder ein Job-Shadowing zu machen. Um diese Aktion möglichst flexibel zu gestalten, gibt es im laufenden Jahr ein rollierendes Antragsverfahren, d.h., die Anträge müssen nicht zu einer bestimmten Frist bei der Nationalen Agentur eingereicht werden.

Mit 45 beantragten und 20 geförderten Anträgen (2008: 10) war diese Aktion aber gleich so nachgefragt, dass die Nationale Agentur bereits Ende April das Antragsverfahren wieder einstellen musste, da keine Fördermittel mehr zur Verfügung standen. Daher ist erst im nächsten Jahr in dieser Aktion wieder eine Antragstellung möglich.

Die Aktion *Assistent/inn/en* lief dagegen eher ruhig an. Von den insgesamt

sieben eingereichten Anträgen konnten fünf gefördert werden und haben als Zielländer die Türkei, Polen, Irland und das Vereinigte Königreich. Mit der Aktion können derzeitige oder zukünftige Beschäftigte in der Erwachsenenbildung für eine längere Zeitspanne (12 bis 45 Wochen) im europäischen Ausland an einer Erwachsenenbildungseinrichtung als Assistent/in arbeiten. Antragsberechtigt sind Einzelpersonen, die in der Erwachsenenbildung im weitesten Sinn beschäftigt sind oder sein werden: z.B. Lehrer, Trainer, Verwaltungspersonal, Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, Mediatoren, Studierende (die mindestens zwei Jahre eines Studiums absolviert haben, das zu einem Abschluss in der Erwachsenenbildung oder zu einer gleichwertigen Qualifikation führt) und Wiedereinsteiger in die Erwachsenenbildung.

Da die Aktion die Chance bietet, längerfristige Auslandserfahrungen zu machen, ist sie besonders interessant hinsichtlich des kürzlich von der Europäischen Kommission herausgegebenen Grünbuchs zur Mobilität. Auffallend ist, dass alle geförderten Personen in dieser Aktion weiblich sind. Generell lässt sich auch für die anderen beiden Aktionen der Individualförderung, *In-Service-Training* und *Besuche und Austausch*, festhalten, dass hier das Verhältnis von Frauen zu Männern mindestens drei zu eins beträgt. Dadurch wird deutlich, dass sich der generelle Trend in der Erwachsenenbildung auch in den Individualaktionen des Programms GRUNDTVIG widerspie-

gelt: Die Beteiligungsquote von Männern fällt deutlich geringer aus als die von Frauen.

Bei den *Workshops* zeigt sich im europäischen Vergleich, dass diese Aktion in Deutschland äußerst gut angenommen wurde. Mit 124 beantragten Workshops war die Resonanz

Abbildung 2: Beantragte Workshops 2009

LAND*	ANZAHL
Deutschland	124
Türkei	17
Frankreich	38
Großbritannien	31
Italien	115
Spanien	17
Polen	34
Rumänien	29
Niederlande	8
Griechenland	9
Portugal	12
Belgien	6
Tschechien	16
Ungarn	30
Schweden	2
Österreich	18
Dänemark	7
Slowakei	3
Finnland	12
Norwegen	8
Litauen	13
Lettland	10
Slowenien	6
Estland	10
Zypern	6
Malta	5
GESAMT	586

* sortiert nach Einwohnerzahl

in Deutschland die europaweit größte. Auffällig ist zudem, dass insbesondere sehr kleine Länder wie beispielsweise die baltischen Staaten – gemessen an der Einwohnerzahl – verhältnismäßig viele Anträge stellten. Bei einigen der großen Länder, wie Spanien und die Türkei, war dagegen die Resonanz auf die Aktion *Workshops* in diesem Jahr verhältnismäßig gering. Die Gesamtzahl der beantragten Workshops ist europaweit aber durchaus beachtlich.

Workshops können zu nahezu jedem Thema der Erwachsenenbildung organisiert werden und bieten damit für erwachsene Lernende die Möglichkeit, Lernerfahrungen in multinational zusammengesetzten Gruppen zu machen. Es bleibt zu vermuten, dass diese Aktion so gut ankam, weil zum einen die Fördersummen relativ hoch sind und zum anderen der organisatorische, inhaltliche und methodische Spielraum für die Organisatoren sehr groß ist. Dementsprechend deckten die Workshops thematisch die ganze Bandbreite der Schlüsselkompetenzen und darüber hinaus ab. Als größte Schwierigkeit (und als wichtigste Unterscheidung zum *In-Service-Training*) stellte sich dabei das Festlegen der Zielgruppe heraus: In Workshops müssen allgemeine Lernende angesprochen werden und das Thema darf sich nicht ausschließlich an bestimmte Berufsgruppen wenden.

Insgesamt wurden bisher 26 Workshop-Anträge bewilligt, und derzeit läuft noch ein Nachbewilligungsverfahren. Sobald hier eine endgültige Auswahl getroffen ist, wird die Europäische Kommission einen Katalog mit allen in Europa ausgewählten Workshops erstellen, damit sich Interessenten für die Teilnahme bewerben können.

Die Aktion *Freiwilligenprojekte für ältere Menschen* ermöglicht Bürger/innen ab 50 Jahren im Rahmen von Projekten einen bilateralen Austausch und eröffnet die Möglichkeit, durch Freiwilligenarbeit das eigene Erfahrungswissen weiterzugeben und

selbst Lernerfahrungen im Ausland zu machen.

Eine Broschüre mit Tipps für die Gestaltung von guten Freiwilligenprojekten finden Sie unter: www.na-bibb.de/uploads/grundtvig_mobilitaet/svp_tips_and_resources.pdf.

Diese Aktion wurde ebenfalls gut angenommen, so dass von den 24 beantragten Projekten neun gefördert werden konnten. Als größte Hürde bei der Antragstellung empfanden viele Antragsteller/innen die Förderstruktur: Gefördert werden die jeweiligen Aufenthalte der Freiwilligen und die Organisation der Mobilität, nicht jedoch Projektaktivitäten zwischen den Austausch der Freiwilligen. Da es sich aber um Projekte über einen Zeitraum von zwei Jahren handelt, erfordert die Umsetzung ein hohes Engagement der Organisatoren.

Resümee und Ausblick

Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Programm GRUNDTVIG eine erfolgreiche Antragsrunde hinter sich hat, in der sowohl die etablierten Aktionen gut fortgeführt wurden als auch die neuen Aktionen gut angelaufen sind. Dank der neuen Aktionen spricht das europäische Förderprogramm jetzt wirklich die ganze Breite der Erwachsenenbildung an: Von Studierenden bis hin zu Senioren ist jede Zielgruppe vertreten. Wie die Gesamtantragszahlen zudem zeigen, wächst das Interesse an europäischer Kooperation stetig, so dass GRUNDTVIG dadurch mittlerweile zu einer festen und wichtigen Größe in der Bildungslandschaft geworden ist. Natürlich bringen gestiegene Antragszahlen und gleichzeitig ein nicht in gleichem Maße gestiegenes Förderbudget auch eine negative Komponente mit sich: Die Förderquote sinkt zwangsläufig. Die Nationale Agentur hat jedoch für die zweite Hälfte 2009 noch zusätzliche Fördermittel von der Europäischen

Kommission erhalten, und auch für 2010 steht eine geringfügige Aufstockung des zur Verfügung stehenden Förderbudgets an.

So ist es nach wie vor lohnend, einen Antrag für eine Individualförderung oder für ein Projekt zu stellen.

Abstract

Gut zweieinhalb Jahre nach dem Start des EU-Bildungsprogramms für lebenslanges Lernen zieht die Nationale Agentur für Deutschland eine Zwischenbilanz und reflektiert aktuelle Trends bei den Antragstellungen 2009 im Programm GRUNDTVIG für die allgemeine Erwachsenenbildung. Etablierte Förderformen werden verstärkt nachgefragt; das gilt für Lernpartnerschaften wie auch für die Förderungen der individuellen Fortbildung für Beschäftigte im Feld. Seit 2009 werden seitens der EU verschiedene neue Förderaktionen angeboten. Während der bilaterale Austausch im Rahmen von Freiwilligenprojekten für ältere Menschen sowie eher informelle Besuche und Austausche eine starke Nachfrage verzeichnen, sind längerfristige Auslandsaufenthalte (Aktion Assistent/inn/en) schwächer gestartet. Die Aktion Workshops ist in Deutschland gut angenommen worden; der Blick über die Grenze zeigt aber, dass die Nachfrage in den Ländern Europas sehr unterschiedlich ausfällt.



Michael Marquart ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim BIBB.

Kontakt: marquart@bibb.de